

Schwabenpost

Nr. 3. XVIII. Jahrgang – März 2024

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Radio-Workshop in Sathmar Nachwuchs für DeutschExpress

Jugendliche aus Sathmar/ Satu Mare und Großkarol/ Carei nahmen Mitte Februar an einem Radio-Workshop teil. Geleitet wurde der Workshop von Alois Kommer, dem Vorsitzenden des Medienvereins FunkForum, und Philip Klein, dem ifa-Kulturmanager beim FunkForum. Die Fortbildung wurde von Leonie Erbe, der ifa-Kulturmanagerin beim Kulturverband Sathmarensen, in Zusammenarbeit mit der DJS Gemeinsam und dem Kulturverband Sathmarensen organisiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops konnten Antworten auf Fragen wie „Wie findet man Themen für einen Radiobeitrag?“, „Wie formuliert man Interviewfragen?“, „Wie schreibt man Moderationstexte?“, „Wie nimmt man Radiobeiträge auf?“ und „Wie schneidet man die Audioaufnahmen?“ erhalten. Die Ergebnisse des Workshops sind bei DeutschExpress und der Jugendwelle Radio Temeswar zu hören.



g.r. Sowohl aus Sathmar als auch aus Großkarol nahmen Jugendliche am Radioworkshop teil. Foto: Gabriela Rist

Erasmus-Projekt über die Nachhaltigkeit Schüler und Lehrer trafen sich im Ettinger-Lyzeum in Sathmar

Vom 4. bis zum 8. März fand am Johann-Ettinger-Lyzeum in Sathmar/Satu Mare das erste Projekttreffen im Rahmen des Erasmus+ Akkreditierungsprogramms „Reduce, reuse, recycle - Nachhaltige Wissenschaft“ statt. Im Mittelpunkt des Projekts steht der Gedanke der Nachhaltigkeit und die Rolle, die er in der Entwicklung junger Menschen spielt, wie Umwelt- und Ressourcenschutz gesehen werden, aber auch, wie die Wissenschaft zur Bildung eines langfristigen Denkens über die Bedürfnisse jedes Einzelnen und der Gesellschaft beitragen kann, und wie junge Menschen durch individuelle Handlungen aktiv zur Reduzierung von Abfall und Konsum in der Gesellschaft beitragen können. Zu den Zielen des Projekts gehören die

Untersuchung der Rolle der Wissenschaft bei der Förderung der Nachhaltigkeit, das Erkennen der Bedeutung des Umwelt- und Ressourcenschutzes, die Entwicklung kreativer Lö-

sungen durch verschiedene Kommunikationsformen, Entwicklung von Problemlösungs- und Anpassungsfähigkeiten, Erwerb sozialer, staatsbürgerlicher und interkultureller Kom-

petenzen sowie Entwicklung von Führungsqualitäten. Die Schüler nahmen an Workshops im Kulturzentrum in Vetiş teil, wo sie kreative Aktivitäten wie das Bemalen von Ostereiern,

die Herstellung von Leder- und Holzgegenständen und das Kochen traditioneller Gerichte aus unserer Region durchführten. Das Hauptereignis des Treffens war die Teilnahme der Schüler und Lehrer an der Wissenschaftsmesse „PI-Tag“, bei der sie wissenschaftliche Projekte aus wiederverwendbaren Materialien präsentierten. Es gab Vorführungen von Projekten in den Bereichen Physik, Informatik, Automatisierung und Robotik. Es wurde ein Online-Tagebuch der Veranstaltung erstellt, das Bilder von der Wissenschaftsmesse sowie Beschreibungen der Projekte enthielt, so dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auch ihre digitalen Fähigkeiten mit Hilfe der kollaborativen App Canva entwickeln konnten.

Die Gäste nahmen auch an einer interessanten Schatzsuche in der Stadt teil und entdeckten die wichtigsten touristischen Attraktionen der Stadt. Außerdem unternahmen sie einen Ausflug nach Maramuresch/ Maramureş, wo sie den Lustigen Friedhof, das Museum des Kommunismus in Sighet und das Bărsana-Kloster besuchten und ein traditionelles Mittagessen einnahmen. Die Schülerinnen und Schüler waren bei Familien untergebracht, was ihnen einen direkten Kontakt mit dem rumänischen Leben, den Sitten, der Sprache und der Kultur ermöglichte.

Das nächste Treffen wird im Mai im Gymnasium Janka Jesenskeho in Banovce nad Bebravou, Slowakei, stattfinden.

Rodica Moise,
Projektkoordinatorin



Die Gäste entdeckten bei einer Schatzsuche die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Sathmar. Foto: Johann-Ettinger-Lyzeum

Vorstand des Regionalforums Nordsiebenbürgen tagte im Kulturtreffpunkt

Johann Forstenheizler wird die Ehrennadel in Gold des DFD-Nordsiebenbürgen verliehen

Mit einer Schweigeminute gedachte man am 13. März Helene Vodă, der Ehrenvorsitzenden und ehemaligen Vorsitzenden des Kreisforums Bihar, zu Beginn der Vorstandssitzung des Regionalforums Nordsiebenbürgen in Sathmar/Satu Mare. Norbert Heilmann, Vorsitzender des Kreisforums Bihar/Bihor, sprach kurz über Helene Vodă's Engagement im Dienste des Deutschen Forums im Kreis Bihar. Frau Vodă war Gründungsmitglied des Kreisforums Bihar und unterstützte bis zu ihrem Tod die Arbeit des aktuellen Vorstands mit ihrer Erfahrung. „Dank ihres Engagements gibt es heute das Friedrich-Schiller-Lyzeum in Großwardein“, bemerkte anerkennend Norbert Heilmann.

Auf der Tagesordnung standen der Bericht des Regionalvorsitzenden Josef Hölzli und der Vorsitzenden der Kreisforen Maramuresch, Bihar und Sathmar. Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Ortsforen, die zu Beginn des Jahres unter anderem Gedenkfeiern zur Erinnerung an die Russlanddeportation veranstaltet haben. Auf Vorschlag von Josef Hölzli beschloss der Vorstand einstimmig die Verleihung der goldenen Eh-



Die Kreisvorsitzenden berichteten über die Tätigkeit der Kreisforen. Foto: Gabriela Rist

rennadel an Johann Forstenheizler, den Ehrenvorsitzenden des Regionalforums Nordsiebenbürgen.

Walter Übelhart, Vorsitzender des Kreisforums Maramuresch, berichtete über die Reparatur des Forumshauses in Neustadt/Baia Mare und die Einschreibungen der Kinder in die Vorbereitungsklasse der deutschen Schulabteilung in Neustadt. In Bezug auf die kommenden Kommunalwahlen sprach der Vorsitzende des Kreises Maramuresch über den Be-

schluss des Forumsvorstandes, bei den Wahlen auf eigener Liste zu kandidieren.

Norbert Heilmann, Vorsitzender des Kreisforums Bihar, informierte den Vorstand über die kulturellen Ereignisse, die in diesem Jahr bereits in Großwardein/Oradea und in Neupalota/Palota stattgefunden haben. Dazu zählen die Faschingsfeste in Großwardein und in Neupalota sowie die Feier zum Gedenken an die Russlanddeportation mit einer Bischofsmesse in Großwardein. Der Vorsitzende

aus Bihar berichtete auch über den Beginn der Renovierungsarbeiten am Schulgebäude des Friedrich-Schiller-Lyzeums in Großwardein und über eine neue Initiative, einen deutschen Sprachklub, der zweiwöchentlich beim Sitz des Deutschen Forums in Großwardein veranstaltet wird. Norbert Heilmann bat den Vorstand des Regionalforums um Unterstützung für die Sanierung des Forumsgebäudes in Großwardein.

Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar,

sprach unter anderem über die Vorbereitungen für die Kommunalwahlen. Der Kreisvorsitzende zeigte sich zuversichtlich zum Stand der Wahlkampagne im Hinblick auf die Bürgermeisterkandidaten des DFD in verschiedenen Ortschaften im Kreis Sathmar.

Gabriela Rist, Geschäftsführerin der DJS Gemeinsam, berichtete kurz unter anderem über die laufenden Jugendprojekte, darunter das Jugendradio und das Projekt über die Geschichte und Bräuche der Sathmarer Schwaben sowie über die Spendenaktion zu Ostern, die in Zusammenarbeit mit der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche veranstaltet wird. Ebenso erwähnte sie die Vorbereitungen für die deutschen Kulturtage in Sathmar, im Rahmen derer das Ergebnis des Audio-Anthologie-Projektes, das unter der Leitung der Dichterin Christel Ungar Ende des vergangenen Jahres durchgeführt wurde, präsentiert werden soll.

Andrea Holtzberger, Geschäftsführerin des Regionalforums Nordsiebenbürgen, sprach über die kulturellen Veranstaltungen, die in den kommenden Frühling- und Sommermonaten in Nordsiebenbürgen von

den deutschen Foren organisiert werden. Erwähnt wurden unter anderem das Festival „Frühlingsrauschen“ in Neustadt, das Maifest in Zillenmarkt, der Muttertag in Großwardein, das Maifest in Bildegg, die Fahrradtour in Großkarol, der Kindertag in Palota, in Oberwischau und in Bildegg, das Zipsertreffen in Oberwischau, das Bundestreffen der Sathmarer Schwaben in Nürnberg sowie die Kulturtage in Sathmar und in Trestenburg.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Regionalforums wird die Vertreterversammlung voraussichtlich am 25. April stattfinden. Josef Hölzli, Leiter der Sathmarer Stiftung für die internationale Zusammenarbeit, bat die Vorstandsmitglieder um Unterstützung bei der Bekanntmachung des Programms der Stiftung, Initiativen von Unternehmern zu unterstützen, vor allem aus den Reihen der deutschen Minderheit. Ebenso bat er die Vorstandsmitglieder in den Reihen der deutschen Minderheit, für das Programm zu werben, Senioren, Angehörige der deutschen Minderheit, die in einem Altenheim leben, mit einer Geldsumme von 200 Euro pro Monat zu unterstützen.

Gabriela Rist

Caritas hilft seit zwei Jahren ukrainischen Menschen in Not

Die Diözesancaritas Sathmar hat sich zum Ziel gesetzt, die Not der ukrainischen Flüchtlinge, die in und um Marmaroschiget/Sighetul Marmatei, Neustadt/Baia Mare und Sathmar/Satu Mare sowie in den benachbarten Siedlungen leben, durch soziale Dienste und eine Vielzahl von Programmen zu lindern. Am 7. März 2022, also genau vor zwei Jahren, öffnete das Flüchtlingszentrum der Diözesancaritas Sathmar in Marmaroschiget seine Türen, um Einzelpersonen und Familien zu unterstützen, die vor dem Krieg in Rumänien Zuflucht suchen. Die Ausstattung und die Betriebskosten des Zentrums werden hauptsächlich durch das Projekt „Hilferuf für die Ukraine“ finanziert, das von der Caritas durchgeführt und vom Netzwerk Caritas Internationalis über den rumänischen Caritasverband finanziert wird.

In der Zeit nach seiner Eröffnung konzentrierte sich das Zentrum auf die Soforthilfe, da seine Nutznießer hauptsächlich ältere Frauen und Mütter mit



Ukrainische Flüchtlinge mit Caritas-Mitarbeiter und Janos Roman, Direktor der Diözesancaritas Sathmar vor dem Flüchtlingszentrum in Marmaroschiget.

Kindern waren, die nur mit einer Tasche oder ein paar Taschen mit persönlichen Gegenständen aus ihrem früheren Leben in Marmaroschiget ankamen. Das Zentrum versorgte sie mit dem Nötigsten, half ihnen bei der Suche nach einer sicheren Unterkunft, bot einen Wäsche- und Trockenservice an, stellte Laptops zur Verfügung, um den Kontakt zu den Daheimgebliebenen zu erleich-

tern, und betrieb auch einen Kinderbetreuungsdienst. Mit dem Fortschreiten des Konflikts entschieden sich immer mehr Flüchtlinge, sich vorübergehend oder sogar längerfristig in Marmaroschiget oder Umgebung niederzulassen, und das Angebot der Einrichtung wurde erweitert, um den Bedürfnissen der von ihr betreuten Menschen gerecht zu werden. Da die Zahl der Flüchtlinge, die arbeiten



Das Flüchtlingszentrum der Diözesancaritas Sathmar in Marmaroschiget unterstützt Einzelpersonen und Familien, die vor dem Krieg in Rumänien Zuflucht suchen.

Fotos: Diözesancaritas Sathmar

wollten, um sich und ihre Familien zu ernähren, dies aber aufgrund mangelnder rumänischer Sprachkenntnisse meist nicht konnten, weiter zunahm, begann das Zentrum, rumänische Sprach- und Kommunikationskurse zu organisieren, um Sprachbarrieren zu überwinden.

Ende vergangenen Jahres begann das Flüchtlingszentrum zusätzlich zu den Kinderpro-

grammen auch mit handwerklichen Aktivitäten für Erwachsene, um den Begünstigten mit Problemen und Schwierigkeiten eine kreative Freizeitbeschäftigung zu bieten.

Neben dem Zentrum in Marmaroschiget bietet die Diözesancaritas Sathmar auch Unterstützung und Programme für ukrainische Flüchtlinge an, die in und um Neustadt und Sathmar leben.

Im Jahr 2023 erhielten im Rahmen des Projekts „Hilferuf für die Ukraine“ insgesamt 485 Flüchtlinge Informationen, 129 Personen erhielten Lebensmittelgutscheine, 40 Kinder nahmen an verschiedenen Bildungsprogrammen teil, 47 Kinder und Erwachsene besuchten regelmäßig rumänische Sprach- und Kommunikationskurse, und 26 Personen konnten einen Arbeitsplatz finden. Zusätzlich zu der in den Kreisen Sathmar und Maramuresch geleisteten Hilfe sendet die Caritas über ihre ausländischen Partner kontinuierlich Hilfsgüter nach Transkarpatien, um die Not der Menschen zu lindern.

Dr. János Román, Geschäftsführer der Diözesancaritas Sathmar, sagte, dass sich die Organisation im Einklang mit ihrem Auftrag, bedürftige Menschen vor Ort zu unterstützen, weiterhin darauf konzentriert, die Lebensqualität der vertriebenen Ukrainer zu verbessern und ihrem Leben neue Hoffnung zu geben.

g.r.

Mit der Segnung der Palmzweige begann der Gottesdienst am Palmsonntag in der Kalvarienkirche. Nachdem der Jesuitenpfarrer Géza Pakot die Palmzweige auf einem Tisch beim Eingang gesegnet und das Evangelium verlesen hatte, folgten die Lesungen. Die Matthäus-Passion, welche das Leiden und Sterben von Jesus Christus behandelt, erklang dann durch den Kirchenchor. Im Anschluss an den Gottesdienst durften alle anwesenden Gläubigen gesegnete Palmzweige mit nach Hause nehmen. Während der Karwoche fanden deutschsprachige Liturgien und Gottesdienste am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag jeweils um 20 Uhr statt. g.r.



Die Gläubigen durften die gesegneten Palmzweige mit nach Hause nehmen.



Der Erwachsenenchor der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche sang die Passion.

PI-Tag im Johann-Ettinger-Lyzeum

Mitte März fand die achtzehnte Auflage der Wissenschaftsmesse „PI-Tag“ am Johann-Ettinger-Lyzeum statt. Die Veranstaltung, die bereits zur Tradition des Lyzeums geworden ist, fand im Festsaal der Schule statt und brachte Schülerprojekte aus den Bereichen Grundlagenwissenschaften, Physik, Informatik, Automatisierung und Robotik zusammen. „Ziel der Messe ist es, das Interesse der Schüler an den Naturwissenschaften zu wecken, ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten zu entwickeln und ihre Kreativität und ihren Erfindungsreichtum zu fördern“, sagt die Hauptveranstalterin Informatiklehrerin Rodica Moise. Die diesjährigen Projektpräsentationen fanden im Rahmen des Erasmus+ Projekts „Reduce reuse recycle – Nachhaltige Wissenschaft“ statt. Die vorgestellten Projekte werden im Mai an der Landesphase der Wissenschafts-Kreativitäts-Olympiade teilnehmen.



Die Projekte werden im Mai an der Landesphase der Wissenschafts-Kreativitäts-Olympiade teilnehmen.

Seminar für Grundschullehrerinnen etwas anders: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Am 10. Februar nahmen Grundschullehrerinnen aus Sathmar/Satu Mare und aus Großkarol/Carei an einer etwas anderen Fortbildung des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache (ZfL) im Johann-Ettinger-Lyzeum teil. „Das Seminar war diesmal nicht darauf fokussiert, was die Lehrerinnen in ihrem eigenen Unterricht direkt einsetzen können, sondern wir wollten eher etwas für die Lehrerinnen selbst anbieten“, sagte Adriana Hermann, Leiterin des Seminars und Referentin des ZfL. Das folgende Gespräch führte Gabriela Rist mit Adriana Hermann.

Wie kam die Idee, den Lehrerinnen bei der Fortbildung gerade das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung anzubieten?

Das Thema hatte ich eigentlich schon vor dem Lehrertag in Klausenburg/Cluj Napoca in der Grünen Woche, die wir seit 2023 haben. Der Siebenbürgische Lehrertag 2023 hatte genau dieses Thema, Bildung für nachhaltige Entwicklung, und das hat mich vielleicht auch darin bestärkt, für die Lehrerfortbildung etwas zur Umwelt-erziehung zum Thema zu haben. Ich denke, das wird auch bei uns langsam aktuell, und



Grundschullehrerinnen aus Sathmar und aus Großkarol nahmen am Seminar teil.

wir müssen selber darüber nachdenken, wie es in Zukunft bei uns aussehen soll.

Wie wurde der Einstieg in das Thema gemacht? Mussten die Teilnehmerinnen auch aktiv mitmachen?

In dieses große und komplexe Thema der Nachhaltigkeit sind wir mit einem Impulsfilm eingestiegen. Das war ein Werbefilm für eine Busgesellschaft in einem Land im Westen. Das Video war als ein Animationsfilm sehr lustig

gemacht. Verschiedene Sequenzen wurden aus der Tierwelt gefilmt, und dann kam immer die Aufforderung: Taked Buzz, also bildet Fahrgemeinschaften. Das ist natürlich etwas, was die Umwelt berücksichtigt, wenn nicht jeder in seinem Auto sitzt, sondern der Bus uns von A nach B bringt. Dann haben wir drei Aufgaben gehabt: Einmal sollten wir wahrnehmen, wo Plastik im Klassenraum ist. Bei der zweiten Aufgabe sollten die

Teilnehmerinnen der Fortbildung darüber nachdenken, wie Energie in der eigenen Schule verbraucht wird und wo da Probleme sind. Bei der dritten Aufgabe sollten die Grundschullehrerinnen in Kleingruppen eingeteilt einen Drachen nach einer Videoanleitung bauen. Wie wir leben, ist auch ein Experiment. Ob ich mehr oder weniger brauche, kann man zum Beispiel beim Drachenbauen experimentieren: Brauche ich leichteres Papier,

eine längere Schnur?

Es gab auch einen Teil der Fortbildung, der von Ihrem Mann, Gerold Hermann, übernommen wurde.

Als wir eine Fortbildung zum Thema Naturkunde und Erdkunde hatten, waren unsere Schulbücher für die Grundschule damals noch Neuauflagen von den alten Büchern, und darin stand: Wo gibt es bei uns Kohle? Wo gibt es Kohlekraftwerke? Mein Mann sagte mir einmal: Das stimmt alles nicht.

Ich weiß, dass er sehr informiert ist, er liest sehr viel und merkt sich gerade diese Sachen, und dann habe ich gedacht, dass er das Thema Energiequellen besser behandeln kann als ich, und er soll es übernehmen.

Das Thema Wiederverwendung und Nachhaltigkeit ist sehr wichtig. Wir leben heutzutage so, dass wir auf Vieles nicht achten und nicht an die Zukunft denken. Wie kann man dieses Thema den Kindern in der Grundschule näherbringen?

Ich glaube, ein wichtiger Punkt ist ihnen zu sagen, dass sie das tun können und nicht, dass sie das tun müssen. Sie können auch etwas tun, und dann kann man mit ihnen zusammen darüber nachdenken, was können sie als kleine Menschen für ihre Zukunft tun. Wenn man jemanden zwingt, um etwas zu tun, dann macht das niemand gerne, wozu er gezwungen wird. Aber Verantwortung übernehmen, heißt, selber zu entscheiden, was kann ich und was will ich tun. Das war auch so meine Absicht in der Fortbildung, dass wir als Lehrer immer wieder darüber nachdenken, was man tun kann und was ich tun will.

Danke schön für das Gespräch!

Tag der offenen Tür in Großkarol

Mit interessanten Programmen und Überraschungen empfing Elisabeth Engi, Grundschullehrerin der 4. Klasse der deutschen Abteilung in Großkarol/Carei, in einer familiären Atmosphäre Ende Februar die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der deutschen Vorbereitungsklasse sowie deren Eltern in ihrem Klassenzimmer in Großkarol. Zum Tag der offenen Tür, der in der Allgemeinschule Nr. 1 veranstaltet wurde, kamen dieses Mal auch die jetzigen Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse, begleitet von ihren Eltern. Zunächst konnten die Gäste ein kurzes musikalisches Programm der Viertklässler erleben. Die Schülerinnen und Schüler von Elisabeth Engi spielten auf der Flöte drei Kinderlieder. Dann wurden auch die kleinen Besucher aktiv. Die Grundschullehrerin forderte sie zu einer spielerischen Vorstellungsrunde auf. In einem Kreis stehend warfen sie sich einen Stoffwürfel zu, stellten Fragen und antworteten bereits auf Deutsch: „Wer bist du?“ – „Ich bin...“. Sowohl die Kinder als auch ihre Eltern erhielten einen ersten Einblick in die Unterrichtsmethoden der Lehrerin der zukünftigen Vorbereitungsklasse. Spielerisch mit viel Einfühlungsvermögen, orientiert an den Bedürfnissen der Kinder, erzieht und unterrichtet Elisabeth Engi ihre Schülerinnen und Schüler.

„Meine Zusammenarbeit mit den Eltern beruht auf gegenseitigem Vertrauen. Unabhängig davon, ob die Kinder Deutsch können oder nicht, werden alle in der Grundschule spielerisch in ihrem eigenen Tempo die Sprache erlernen. Die interessierten Eltern erhalten Zusatzmaterialien, sodass sie Schritt



Die Viertklässler spielten den Gästen drei Kinderlieder auf der Flöte vor.



Die Kinder lernten ihre zukünftige Lehrerin kennen.

für Schritt verfolgen können, was wir in der Schule lernen“, erklärt Grundschullehrerin Elisabeth Engi. Die Kinder basteln unter Anleitung der Lehrerin Märchen als Zeichen des Frühlings. Anschließend erwarten sie in einem anderen Klassenzimmer die anderen Grundschullehrerinnen der deutschen Abteilung, und jeder, der

möchte, darf sein Gesicht bemalen lassen. Inzwischen unterhalten sich die jetzigen und zukünftigen Eltern bei Kaffee und Kuchen mit der Lehrerin. Die Eltern der Viertklässler berichten über ihre Erfahrungen und beantworten die Fragen der Eltern der zukünftigen Schülerinnen und Schüler. „Konntet ihr euren Kindern beim Deutschler-



Die Kinder durften das Klassenzimmer selbst entdecken und alles ausprobieren.

Fotos: Deutsche Abteilung Großkarol



Die Kinder bastelten zusammen Kleeblätter als Glücksbringer.

nen helfen?“ war die meist gestellte Frage. „Wir mussten ihnen nicht viel helfen, denn sie haben bereits in der Schule gelernt und auch geübt“, kam die prompte Antwort. Einige Eltern berichten auch darüber, wie die deutsche Sprache ihren Kindern später im Berufsleben geholfen hat. Es gibt Eltern, die bereits erwachsene Kinder haben, die ihr

Studium in deutscher Sprache abgeschlossen haben und dank ihrer Deutschkenntnisse einen guten Job haben. Auch die Lehrerin erläutert den Eltern die Vorteile des Besuchs der deutschen Schulabteilung.

Dazu zählen vor allem das Erlernen einer europäischen Sprache auf muttersprachlichem Niveau, Teamarbeit sowie die

Erziehung zur Toleranz und zum gegenseitigen Respekt, da in der Klasse Kinder verschiedener Nationalitäten zusammen lernen. Zudem nehmen die Kinder an verschiedenen Programmen teil, die vom Demokratischen Forum der Deutschen unterstützt werden. Über diese Programme sowie über die Unterstützung des deutschsprachigen Unterrichts in Großkarol durch das Deutsche Forum sprechen zu den Eltern Camelia Pacz, Vorsitzende des DFD Großkarol, und Vorstandsmitglied Ramona Schuller selbst, die ebenfalls anwesend sind.

Außerschulische Programme wie Feste und Ausflüge ergänzen das Angebot, so Grundschullehrerin Elisabeth Engi. Eltern, die ihre Kinder im nächsten Schuljahr in die deutsche Vorbereitungsklasse in Großkarol einschreiben möchten oder einfach mehr über den Unterricht in deutscher Sprache erfahren möchten, können sich jederzeit an die Grundschullehrerin Elisabeth Engi wenden.

Gabriela Rist

Kreuzwegandacht in der Kalvarienkirche

Mit der Kreuzwegandacht begann am 17. März der Gottesdienst in der Kalvarienkirche in Sathmar/Satu Mare. Diesmal wurden die Stationen des Kreuzwegs von Schülerinnen und Schülern des Nationalkollegs Kölcsey Ferenc unter der Leitung ihres Deutschlehrers Adalbert Csaszar vorgelesen. Die Jugendmesse wurde musikalisch vom Canticum-Jugendchor des Johann-Ettinger-Lyzeums unter der Leitung von Musiklehrer Zsolt Kuki mitgestaltet. Pfarrer Géza Pakot ging in seiner Predigt darauf ein, dass auch die Jugendlichen Mut haben sollten, Opfer für andere zu bringen, genauso wie ihre Eltern, die tagtäglich

um sie besorgt sind und oft Opfer für sie bringen. „Gott hat uns gezeigt, wie sehr er uns liebt, denn er hat seinen Sohn geopfert, um uns ein neues Leben zu schenken. Wir sollten dankbar dafür sein, dass jemand für uns gelitten hat“, sagte der Pfarrer. Die Schülerinnen und Schüler des Nationalkollegs Kölcsey Ferenc beteiligten sich aktiv am Gottesdienst. Die Jugendlichen lasen die Lesungen und die Fürbitten, und anschließend sprach Deutschlehrer Adalbert Csaszar zusammen mit einem seiner Schüler ein Gebet und trug ein Gedicht über den Heiligen Josef, den Schutzpatron der Väter vor.



Musikalisch wurde die Messe vom Canticum Jugendchor mitgestaltet.

Ingrid Steinbinder wurde Mitglied des Rotary Clubs in Sathmar

Im Rahmen einer Willkommenszeremonie wurden Ingrid Steinbinder (Bildmitte), stellvertretende Vorsitzende des Stadtforums Sathmar/Satu Mare und der DJS Gemeinsam, und Cristian Pasca am 22. Februar Mitglieder des Rotary Clubs. Mihai Seucea wurde als Ehrenmitglied des Clubs gewählt. Die Begrüßungszeremonie der neuen Mitglieder wurde von Henciu Andrei, Präsident des Rotary Clubs Satu Mare Samus, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Clubs und in Anwesenheit der Vertreter des Interact Clubs Satu Mare Samus geleitet.

Anschließend berichtete Florian Salajeanu, Präsident des Rotary Clubs Neustadt/Baia Mare, von seinen Reisen im Himalaya-Gebirge.



g.r. Ingrid Steinbinder (2.v.r.). Foto: Rotary Club

Siebzehn Elektrobusse mit EU-Mitteln für die Stadt Sathmar



Unterzeichnung des Vertrags. Foto: Bürgermeisteramt Sathmar

Gábor Kereskényi, Bürgermeister von Sathmar/Satu Mare, hat einen Vertrag über den Kauf von Elektrobussen und den dazugehörigen Ladestationen unterzeichnet.

Die Stadt Sathmar wird mit EU-Mitteln 17 Elektrobusse der Marke Karsan kaufen, davon vierzehn Elektrobusse mit einer Länge von etwa zwölf Metern und drei mit einer Länge von achtzehn Metern. Diese werden sechs Schnellladegeräte und siebzehn

Langsamladegeräte umfassen.

Der Gesamtwert des im Rahmen des nationalen Konjunkturprogramms (PNRR) finanzierten Auftrags beläuft sich auf 64,2 Millionen Lei. Die Stadt Sathmar hat in den letzten sechs Jahren 28 Busse gekauft. Mit dem Kauf der Elektrobusse wird die Flotte des öffentlichen Nahverkehrs in der Kreisstadt vollständig erneuert.

„Bis Ende des Jahres werden siebzehn Elektrobusse eintreffen, 23 La-

destationen werden fertiggestellt sein, davon sechs Schnellladestationen. In den letzten sechs Jahren haben wir unsere Verkehrsmittelflotte erneuert und alte und gebrauchte Busse durch effiziente, umwelt- und fahrgastfreundliche öffentliche Verkehrsmittel ersetzt. Seit 2006 hat die Gemeinde keinen einzigen neuen Bus mehr gekauft“, so Bürgermeister Gábor Kereskényi.

g.r.

Neue Regelung für den Betrieb der Terrassen in der Altstadt in Sathmar

Die neuen Vorschriften für den Betrieb von Terrassen in der Altstadt wurden am Dienstag von der Stadtverwaltung den Eigentümern der örtlichen Restaurants, Hotels und Geschäftsräumen vorgestellt. Das Dokument sieht klare Regeln vor und orientiert sich an den Vorschriften von Großwardein/Oradea, Cluj/Klausenburg und anderen europäischen Großstädten.

„Die Sanierung des alten Stadtzentrums und die Schaffung einer Fußgängerzone auf dem Libertății-Platz ist ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Stadt. Wir haben die neuen Vorschriften für den Betrieb von Terrassen in der Altstadt mit den Eigentümern der Räumlichkeiten besprochen. Der HoReCa-Bereich ist wichtig für Sathmar. Wir sind stolz auf das neue Image des historischen Zentrums, das von leidenschaftlichen Unternehmern aus dem Gastgewerbe und ihren Kunden mit Leben erfüllt wird. Da es für die Stadt wichtig ist, ein lebendiges Gastgewerbe zu haben, müssen wir dafür sorgen, dass alle Regeln eingehalten werden. Die meisten Menschen wissen, dass das Vertrauen der Verbraucher, die sich an der Schönheit der Stadt und der Qualität der Dienstleistungen erfreuen, ihnen einen guten Ruf und Wohlstand beschert“, sagte Bürgermeister Kereskényi Gabor. Neue Terrassen müssen die

folgenden Bedingungen erfüllen: die Terrassenmöbel werden direkt auf dem Gehweg aufgestellt und bestehen aus dauerhaften, hochwertigen Materialien wie Holz, Metall und gegebenenfalls Textilien, jedoch nicht aus Kunststoff; auf den Terrassen dürfen keine Zäune jeglicher Art aufgestellt werden; Haushaltsgeräte, Kühlgeräte, Kühlschränke, Kühlboxen, Automaten oder ähnliche Geräte sind auf den Terrassen nicht gestattet; die Bedienung erfolgt ausschließlich von innen; die Beschattungssysteme müssen einfarbig sein, in Cremetönen, die das Erscheinungsbild und den historischen Charakter des Gebiets nicht verändern. Sie dürfen keine Werbeschilder tragen; es werden keine Beschallungsanlagen verwendet, und es wird keine Musik, kein Fernsehen, kein Video usw. ausgestrahlt; Lieferungen jeglicher Art werden nach einem festgelegten Zeitplan und unter den vom Stadtrat durch Beschluss festgelegten Bedingungen durchgeführt; der vorgeschlagene Zeitplan für die Versorgung ist morgens von 6:00 bis 7:30 Uhr und von 16:00 bis 18:00 Uhr; der Zugang für Autos zur Versorgung wird begrenzt sein, wobei nur Autos mit einem Gewicht von höchstens 3,5 t Zugang zu den vorher festgelegten Bereichen haben.

g.r.

Sudoku

9	2	8						
			6	3	5			
						7	1	
4			8	9				
5		7				6		9
				7	6			3
	1	9						
			4	6	7			
						8	2	5

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unerquadrate eingeteilt ist. Jedes Unerquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unerquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

7	6	8	9	5	3	1	2	4
1	2	5	7	6	4	8	3	9
9	4	3	8	1	2	6	5	7
8	7	2	6	9	5	3	4	1
4	3	1	2	8	7	5	9	6
5	9	6	4	3	1	2	7	8
3	8	7	1	2	9	4	6	5
6	5	4	3	7	8	9	1	2
2	1	9	5	4	6	7	8	3

Deutsch-Express,

Samstags
17.00 bei
City-Radio
(106,4 FM)



Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625
Chefredakteur: Gabriela Rist
Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: George Dumitriu, Elisabeth Engi,
László Ilyés, Aliz Ludescher, Rodica Moise
Layout: István Szabó
www.schwabe.ro
E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Deutsche Schulklassen wieder zusammen

Im Herbst des Jahres 2016 zogen die Klassen 5-8 der deutschen Abteilung in Großkarol aus der Allgemeinschule Nr.1 in das Theoretische Lyzeum um. „Damals schien dieser Schritt eine gute Entscheidung zu sein, die sowohl vom Lokalforum als auch vom Kreisforum mitgetragen wurde. Wir hegten die Hoffnung, dass später auch die Grundschulklassen uns folgen könnten“, erinnert sich Aliz Ludescher, Mathematiklehrerin der deutschen Abteilung in Großkarol, die auch Mitglied beider Foren ist. Im Laufe der Jahre gab es einige Veränderungen. Das Theoretische Lyzeum konnte aufgrund von Platzmangel die deutschen Grundschulklassen doch nicht, wie ursprünglich geplant, beherbergen.

„Die Bedingungen in der Allgemeinschule Nr. 1 wurden inzwischen viel besser, denn die Schule beteiligte sich an mehreren Modernisierungsprojekten, und deshalb initiierten die Eltern die Rückkehr der Gymnasialklassen in die Allgemeinschule Nr.1. Das Lokalforum Großkarol unterstützte die Initiative, denn wir sind der Meinung, dass die Lehrkräfte untereinander viel besser kommunizieren können und auch an mehreren gemeinsamen Programmen teilnehmen können, wenn sie zusammen sind“, sagt Camelia Pacz, interimistische Vorsitzende des Lokalforums in Großkarol.

Auch Grundschullehrerin Elisabeth Engi, die im nächsten Schuljahr die Vorbereitungs-klasse in der deutschen Abtei-



Fasching der Grundschulklassen im Jugendzentrum.



Erzählworkshop des Deutschen Kulturforums östliches Europa in der Klasse von Elisabeth Engi. Foto: Elisabeth Engi

lung übernimmt, meint, dass die Rückkehr der Klassen 5-8 wegen der guten Bedingungen und einer engeren Zusammenarbeit eine gute Entscheidung sei.

Mathematiklehrerin Aliz Ludescher findet es auch gut, dass alle Schulklassen von 0 bis 8 wieder in einer Schule Platz haben werden, was eine bessere Kommunikation ermöglicht. „Wir haben in der Gymnasialstufe ein gut eingespieltes Team mit den Lehrkräften. Die Kinder, die nach der Grundschule in der deutschen Abteilung weiterlernen, können an vielen außerschulischen Bildungsprogrammen teilnehmen. In Zusammenarbeit mit der Deut-

schen Jugendorganisation Gemeinsam bieten wir den Gymnasialschülern seit acht Jahren jeden Sommer eine Theaterwerkstätte an. Die Kinder können an Journalismus- und Radioworkshops teilnehmen. Die deutsche Abteilung hat eine Volkstanzgruppe. Seit mehr als 20 Jahren gibt es jedes Jahr ein Faschingsfest, und die Weihnachtsaufführung hat eine mehr als 25-jährige Tradition“, sagt Mathematiklehrerin Ludescher.

Auch das Lokalforum versucht, nach seinen Möglichkeiten die Lehrkräfte zu unterstützen. „Anhand der Ideen der Lehrkräfte organisieren wir gemeinsame Programme für Kinder, Eltern und



Gute Stimmung beim Fasching der Klassen 5-8



Schüler aus Großkarol und aus Sathmar beim Radioworkshop in Sathmar



Elisabeth Engi mit ihrer Klasse.

Großeltern wie das Strudlifest oder das gemeinsame Lebkuchenbacken in der Adventszeit. Diese Programme werden sowohl vom Kreis- und Regionalforum als auch von der Landsmannschaft der Sathma-

rer Schwaben unterstützt“, so Camelia Pacz.

Angestrebt wird auch eine engere Zusammenarbeit mit den deutschen Kindergarten-gruppen. Das Lokalforum in Großkarol veranstaltete Anfang

Februar einen Wohltätigkeitsball zum Fasching, um den deutschen Kindergarten in Großkarol zu unterstützen. Geplant ist auch ein Treffen der Eltern der Kindergartenkinder mit der Grundschullehrerin der künftigen Vorbereitungsklasse. „Wir möchten die Eltern dazu bringen, dass sie überlegen, wie wichtig der Besuch der deutschen Schulabteilung für die Zukunft ihrer Kinder ist“, meint die interimistische Vorsitzende des Lokalforums in Großkarol.

Diese Meinung teilt auch Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar. „Viele Eltern in Großkarol oder in den um Großkarol liegenden Dörfern schrecken davor zurück, ihre Kinder in die deutsche Abteilung zu schicken, weil sie zu Hause nicht Deutsch sprechen. Das sollte jedoch kein Hindernis sein, denn die Kinder lernen die Sprache in diesem Alter noch spielerisch sehr schnell. Zudem ist es sehr wichtig für die Zukunft der Kinder, dass sie eine deutsche Schule besuchen. Wenn sie die Schule beenden, haben sie sehr viele Möglichkeiten, in deutscher Sprache zu studieren, sowohl in Temeswar und Klausenburg als auch im Ausland. Später haben sie die Möglichkeit, bei deutschen Unternehmen zu arbeiten, denn die meisten ausländischen Firmen sind deutsche Firmen. Heutzutage muss jeder Rumänisch und auch Englisch können, aber die deutsche Sprache ist ein Plus“, schlussfolgert der Kreisvorsitzende des DFD Sathmar.

Gabriela Rist

Neuer Weg/Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien feierte 75-jähriges Jubiläum

Am 15. März feierte die Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien/ADZ, die einzige deutschsprachige Tageszeitung Südosteuropas, ihr 75-jähriges Jubiläum. Ursprünglich im Jahr 1949 als „Neuer Weg“ gegründet, erhielt sie nach der Wende den Namen ADZ. Der offizielle Festakt fand im Bukarester Goethe-Institut statt, im Beisein des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Peer Gebauer, des Herausgebers der Zeitung, des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (DFDR), vertreten durch dessen Vorsitzenden, Dr. Paul-Jürgen Porr, den DFDR-Geschäftsführer Benjamin Jozsa, sowie die Vorsitzenden einiger Regional- und Lokalforen: Dr. Klaus Fabritius (DFD-Altreich), Martin Bottesch (Siebenbürgenforum), Josef Hölzli (DFD-Nordsiebenbürgen), Christiane Cosmatu

(DFD-Bukarest) und Erwin Josef Țigla (DFD-Reschitza). Ebenfalls anwesend waren der Vorsitzende der Saxonia-Stiftung, Klaus Harald Siffit, die ehemalige Chefredakteurin der ADZ, Rohtraut Wittstock, sowie Redakteure und Redakteurinnen aus allen Landes-teilen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Mimi Enache, Buchhalterin seit 30 Jahren bei der ADZ, und ADZ-Redakteur und Schriftsteller Werner Kremm, der seit über 50 Jahren für die ADZ schreibt, als Anerkennung ihrer Leistungen im Dienst der Zeitung und der deutschen Minderheit in Rumänien von Landesvorsitzenden Dr. Paul-Jürgen Porr mit dem silbernen Ehrennadel des DFDR ausgezeichnet. Die Laudationen hielten Nina May, Chefredakteurin der ADZ, und Erwin Josef Țigla, Vorsitzender des DFD Reschitza.



Redaktion der Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien bei der Jubiläumsveranstaltung. Foto: George Dumitriu